

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 43

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und vernehme zu meinem Stolz,
Man habe für Bundesräthe
Noch großen Vorwath an Holz.

Ich seh' ihn zwar nicht gern ziehen,
Meinen Jahrgänger Numa Drosz;
Doch bin ich befriedigt, wenn er
Sich selber gebettet so.

Allein daß man ihn erbt, bevor er
Nur selber erst aus dem Haus,
Das sieht in unserem Ländchen
Auch gar zu zutäppisch aus.



Bum Bündhölzchen-Monopol.

Schwarzleher befürchten, daß Bündhölzchenmonopol werde fiscalisch ausgebaut werden und die Bündhölzchen stark vertheuern. Auch wir sind von dieser Furcht angestellt und sehen schon folgende Szenen im Geiste voraus:

Erste Dame: "Was schenken Sie Ihrem Manne zu Weihnachten?"

Zweite Dame: "Eine Schachtel voll Streichhölzer. Ich habe das Geld dazu das ganze Jahr hindurch von meinem Wirthschaftsgelde abgespart."

A.: "Wohin gehst du?"

B.: "In den Streichholzmonopoladen. Ich will mir ein Streichholz kaufen, um eine Cigarre anzuzünden."

A.: "Hast du denn Cigarren bei dir?"

B.: "Nein, das ist unmöglich, wenn man nur das Streichholz bezahlt, bekommt man die Cigarren dazu umsonst."

A.: "Was willst du werden, mein Sohn?"

Sohn: "Bundespräsident oder Monopolstreichholzverkäufer."

Sämti: "Du, Chrigel, warum sy si ächt mir där Abbott z' Bärn so tisig abfahre?"

Chrigel: "Mi seit, d' Bürcher heige se wieder welle."

Mis Annie Abbott, die geheimnissvoll magnetische Dame, ist in Bern aufgepufft worden.

Warum?

Weil ihr die eigene Prüffigkeit verging.



Tonhallevorstand e chli besser ihenti, —

Frau Stadtrichter: "Ja — ja — aber das gahd nüd; das wird halt na en Räschä vu dr Mis Abbott sy!"

Herr Teut: "Vigoscht, da chöntid Sie Recht ha; drum häd de Herr Gull mährischynli au mit'r Demasgierig agfangä — mr wänd hoffä, 's g'rath'm!"

Die studentischen Fremdwörter.

(Von einem Gymnasiasten.)

Das ist doch aber ganz unmöglich, daß extra ein Preis ausgeschrieben wird wegen der studentischen Fremdwörter, die sind ja ganz leicht zu übersetzen: colleg = Amtsgenosse, honorar = ich möge geehrt werden, comment = wie, cerevis = den Hirchen, professor = der Bekannter, privatdocente = von dem insgeheim Lehrenden, u. s. w.

"Hans, du hast ja dein Gesicht in der Schule ganz mit Tinte beslegt, du bist ja der richtige Schul-Neger."

Gast (in ein Wirthschaftszimmer tretend): "Kellnerin, bringen Sie mir 4 Prozent nützliche Bestandtheile!"

Kellnerin: "Wie, was sagen's! Ich verstehe Sie nicht!"

Gast (wiederholend): "Bringen Sie mir 4 Prozent nützliche Bestandtheile."

Kellnerin: "Dös haben wir nicht, ich weiß nicht, was Sie wollen."

Gast: "Na, da bringen Sie halt ein Glas Bier."

Wirth (interessirt sich): "Nun, mein Lieber, warum sagten Sie das nicht gleich, die Kellnerin konnte ja nicht wissen, was Sie damit sagen wollen?"

Gast (der inzwischen das zweite Glas Bier getrunken): "Kellnerin, zahlen! Ich habe gebaßt einen Liter Bier, der enthält 92% Wasser, hießt zahle ich Ihnen nichts, 1% nützliche Bestandtheile kosten 5 Centimes, somit kostet der Liter 40 Centimes; hier, da haben Sie. — Ein Bierbrauer, der seine Brauerei in ein Aktiengeschäft umwandelt, äußerte sich nämlich einmal wörtlich so: 'Es sei doch nicht mehr als billig und recht, daß sich das Kapital auch diesem Industriezweige zuwende, der gewiß lukrativ genannt werden könnte, da ja bekanntlich das Bier 92% Wasser und nur 8% nützliche Bestandtheile enthalte!'"

Kritiker: "Da habe ich neulich die Gedichte von Gottlieb Plemperer gelesen, ich sage Ihnen, wundervoll, großartig, ein neues großes Talent — — —"

Schriftsteller (leise zu einem Freunde): "Ich wundere mich, daß der Kerl, der sonst alles herunterreißt, an einem ein gutes Haar läßt, und daß er noch dazu so einen mittelmäßigen Verschmeier lobt — — —"

Kritiker (fortfahrend): "Ja, Plemperer ist ein Genie, aber ich schmeichele mir, daß meine Gedichte, die demnächst erscheinen werden, doch noch ein wenig besser sind."

Auflösung des Rätsels in Nr. 41:

Fliege.

Richtige Lösungen sind uns 25 zugegangen; daraus bezeichnete das Doos folgende 4 Gewinner:

Herr G. Rothplez in Gravelona, Italien: "Martin Salander."

Grütliverein St. Josephen, St. Gallen: "Die Patrizierin."

Herr Fränkel zur Landskron, Basel: "Zenatsch."

"Roos. z. Hörmle, Stein, Appenzell: "Die Salpeterer."

"Die Preise gelangen im Laufe nächster Woche zum Versandt."

Wir bemerken, daß eingesandte Lösungen von Mitgliedern bei uns abonnierten Gesellschaften und Vereine als zu Gunsten der letztern eingesandt betrachtet und allfällige auf sie entfallende Preise diesen zugesandt werden.

Briefkasten der Redaktion.

S. I. B. Ja, das war wirklich eine befriedende That, daß die Verner die Miss Abbott so flott demaskirt haben und man darf sich nur darüber wundern, daß Zürich und Basel so wundergläubig und geistesarm auf den Leim gegangen sind. Ob das mit blaßster Höflichkeit oder mit fröhlicher Dingeltangelliebigkeit zusammenhängt, vermögen wir nicht zu entscheiden. Zur Frei- spruchung wird sich wohl ein Sprichlein aus der Bergpredigt finden lassen. — **Peter.** Und doch gehört der Wendobrührer in Ihre Mappe. War denn der Schreden nicht groß, als man einen Sozialisten zu diesem Amt erkannte? Wie, wenn er Petrolatum sprühen würde oder Dynamitpatronen würde? An eine solche Schreckensfigur kann man wirklich nur mit Gruseln denken! — **Ch. G.** Die Schneeballkollekte würde wahrscheinlich heute bessern Erfolg aufweisen. Es gibt genug Wohlthäter der Menschheit, welche sich nicht für Erfaltung

fürchten, wenn sie Gabensammler falt ablaufen lassen. — **M. I. Berl.** Wenn Bismarck an Bothar Bucher seine "rechte Hand" verloren hat, kann er sich bei irgend einem Orthopäden eine neue "sofen"; die können ihn dann noch billiger, als "Buchen". — **G. U.** "Mein lieber Mani, tröste dich, wenn schon die Sarah dir entwich; die Wundermaid aus Georgia, die machte viel berühmter dich."

— **R. S.** Leider können wir Ihnen Wunsche nicht entsprechen, da die heutige Nummer, des Farbenbilbes wegen, schon letzten Samstag in die Presse gehen mußte. Und wir hätten Ihnen ja gerne entgegneten. Die beabboteten Gelehrten würden das reichlich verdienen. — **Origenes.** Die lateinische Inschrift scheint uns nicht lateinisch genug. Eine Sekundarischülerin hat sie schlankweg übersetzt — und richtig. Weitere Antwort ertheilt das Blatt selbst. — **G. G. I.** — **S. G.** Gerne vermendet. Dank. — **A. K. I. B.** Eine Illustration ohne Portraits wäre effektlos. — **R. I. A.** Ueber die gärtliche Sarah scheinen uns die nachfolgenden Verse so ziemlich den Nagel auf den Kopf zu treffen.

"Es hat die große Rollenreiterin
Auf ihrer Kunstreise, welche geht bis Wien,
Sich produziert in Bür'ds Theaterhallen
Und ist da effektiv durchgefallen.
Warum? Weil eine Proletarierblouse

Nicht das Kostüm ist für die deutsche Muse,
Weil Lessings Sara Sampson tragisch sinkt.
Und nicht in Blut und Leichendunkl verfliekt.
Was wollen nun noch ein paar Zeitungstraben
An ihrer neuendekten Südbühnen haben,
Nachdem sie längst so lang darüber rechten,
Ob man das Schlachtwiehrl darf mosaisch schäkten? "

Weinländer. Den Unterschied zwischen dem diejährige Sauer und demjenigen von Anno 1865? Im selbigen Jahrgang 65 war es ein Stadium, in welchem man seine böse Schwiegermutter als heilige, himmlische Cäcilia umarmte und heute betrachtet man eine Sauferronne als den Zahlungsbefehl eines großen Exporthauses. — **H. i. Frkf.** Recht kräftiges aus der Großpolitik ist stets willkommen. — **Nero.** Die ersten Schneeflocken legten sich fühlend auf das heiße Herz; neue Gleisbahn hängen sich an die Fünen der Alpen und am Rosenlaubgleis erfreut der einjame Tourist, wenn er sich nicht zurückflieht hinter die Schutzwand des Humors. — **M. N.** Die Hundestuer wird im Kanton Zürich neuerdings erhöht werden, obchon der Hans Waldbauer schon längst tot ist. — **Dkli.** „Ewig bleiben treu die Alten, bis das letzte Lied verhallt;“ diese Stelle findet sich in dem herrlichen Liede: „Wer hat dich, du schöner Walb“, und nicht, wie Sie annehmen scheinen, in dem: „Uebers Jahr, übers Jahr, wenn Träubele schneid.“ — **Oho.** Ihre Gedichte sind für uns nicht brauchbar; senden Sie dieselben in die Verlagen- und Humoristischen Blätter-Zeitschriften in Berlin, dann wird für eine starke Verbreitung in der Schweiz sorgen. „An solchen Brüsten liegen ist für Viele ein Vergnügen.“ — **Z. i. G.** Antiperdolung, siehe Johann von Linden. — **Lucifer.** Empfangen und soll studirt werden. Dank und Gruß. — **F. P. i. B.** Der Verstorbene gehörte zu den stolzen Figuren;

sein Herz schlug eidgenössisch. — **J. G. i. B.** Für uns unverständlich. — **X. X.** Wenn der Mond in einem Saufbrand herumtorfelt. — **Verschiedenes: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

100 Mark für 1-4 Zeilen! Zur Erlangung eines treffenden Mottos für den „Deutschen Litteratur-Kalender“ (15. Jahrgang), das 4 Verszeilen nicht überschreiten darf, hat dessen Herausgeber Geh. Hofrat Joseph Kürschner in Stuttgart einen Preis von 100 Mark ausgesetzt, zahlbar bei Erscheinen des Kalenders. An der Bewerbung um diesen Preis kann jeder Subjektivtheilnehmen. Die Zuverlässigkeit des Preises erfolgt durch den Herausgeber.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Schwarze Costume- und Halbtrauer-Stoffe: Cachemirs, Mermans, Damassés, Fantasie- und Crêpe-Stoffe, feinste Gewebe und Nähnheiten ca. 350 verschiedene schwarze Stoffmuster. Rein wollea, doppelpelzte Qualitäten, per Kleid von Fr. 6.30—32.75. — Muster obiger, sowie sämtlicher farbigen Frauen- und Herrenstoffe, Besatzstoffe, Leinwand- und Baumwollstoffe und Flanelle umgehends franco. Modelle gratis. **Gettinger & Cie.**, Centralhof, Zürich.

Schweizerisches Volkstheater

Zürich.

(Hotel Pfauen)

Sonntag, 23. Oktober 1892:
Große Doppel-Vorstellung:

Nachmittags 4 Uhr:

Die Bettel-Urschel

Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen von U. Farner.

Abends 8 Uhr:

Muttersegen

oder Die Perle von Savoien.
Volks-Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

In Vorbereitung für 24. Oktober:
Der Pfarrer von Kirchfeld. 25. Der Herrgottsschnitzer. 26. Schloss am Meer. 27. Ein Volksfeind. 28. Pfarrer von Kirchfeld. [137]

Zu kaufen gesucht:

Ein **Gasthof**, der in vollem Betriebe steht, in der Stadt Zürich oder auch an einem Hauptorte. Wenn es beliebt, würde man einen Tausch gegen ein prachtvoll gelegenes Haus mit Garten am Zürichsee eingehen. Gefl. Offerten unter Chiffre O 4652 F an Orell Füssli Annoncen in Zürich. [147]

Kephir

Frische Pilze zur Selbstbereitung von Kephir, sowie Kephirpulver liefert mit Gebrauchsanweisung [1406]

A. O. Werdmüller,
Centralapotheke,
Bahnhofstrasse 108, Zürich.



Reit-Handschuhe

Marke „DOGSKIN“

Das Solideste in Leder und Naht.

Elegante Ausführung.

Militär-Handschuhe

Weisse Glacé, extra stark (Peau de chien) m. 2 Fermoir Fr. 3.—

Dogskin Offiziers-Handschuhe (rothbraun), do. Ia. " 4.50

„ELEGANT“, neuestes Genre Handschuh für Damen und Herren, unübertroffen in seiner feinen Ausführung, sowie Dauerhaftigkeit des Leders (cuir de Russie). [144/45]

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen: St. Gallen ZÜRICH, Weinplatz. — Basel - Lausanne.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den werthen Herren Collegen, sowie einem Tit geehrten Publikum hiemit anzuseigen, dass ich das

Hotel Bahnhof

(früher „Bairischer Hof“) vis-à-vis dem Bahnhof käuflich übernommen habe.

Schöne Zimmer mit neu restaurirten Betten von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. — Gute, billige Restauration. Offener Bierausschank, grosse gedeckte Gartenterrasse, ca. 200 Personen fassend. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Portier am Bahnhof. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll ergebenst

Zürich, im September 1892.

U. Angst, Propri.,

früher Museum St. Gallen, Hôtel Central Basel, Manager Tivoli, London, Casino Winterthur.



Erstaunlich rasch erholt man sich bei **Appetitlosigkeit, langsame Rekonvaleszenz, Bleichsucht, Nervenschwäche, Blutarmut** u. dgl. durch den Gebrauch des Ap. J. P. Mosimann'schen Eisenbitters. Um einen **ganz guten Erfolg** zu erzielen, muss man das Präparat aber auch regelrecht gebrauchen, d. h. **(nach Vorschrift, kurzässig, genau, anhaltend)**; dann wird eine excellente Gesundheitskur resultieren. — Auch als **Präservativ** gegen Verdauungsstörungen und **ein Heer** durch bedingter Uebel ist dieser Bitter unschätzbar. — Pr. Fl. 2. 50. — **Dépôts:** Zürich: Brunner, Apoth. am Limmatquai, auch in den übrigen Apotheken. (H7702Y) [131]

(M4470c) 331 0 | 3 0 [139]

Verdienst ohne jedes Risiko können tüchtige Colporteurs durch den Verkauf eines fast concurrenzlosen Artikels erwerben. Der Artikel hat auch Interesse für alle Papeterie-, Buchbinderei- und Lithographiegeschäfte. Illustrirtes Preisblatt gratis und franco. Gefl. Anfragen erbeten postlagernd unter „Litografie“ Zürich-Neumünster.

Licht!

Runge's Gas selbst erzeugende Lampen liefern brillant leuchtende Gasflammen. Jede Lampe stellt sich das nöthige Gas selbst her, und kann jeden Augenblick an einen andern Platz gehängt werden. Kein Cylinder! Kein Docht! Weder Röhren noch Apparate! Eine Flamme ersetzt vier grosse Petroleumflammen. Vorzüglich für

Gärten, Restaurants, Strassen, Bauten, Geschäfts-Lokale, Fabriken, Hüttenwerke, Brauereien, Schlachthäuser, Bäckereien u. s. w.

Lampen von 6 Fr. 25 Cts. an. Bronz. Probelampe u. Leuchtmateriale incl. Verpackung 8 Fr. gegen Nachnahme oder

Vorauszahlung. Beste Strassenbeleuchtung. Petroleumlaternen werden unverändert. Sturmbrenner für Bauten. Reich illustrirter Preiscurant gratis und franco.

Louis Runge, Berlin, Landsbergerstrasse 9. Fabrik-Niederlage für die Schweiz: Wilh. Schweizer, Basel, Petersgasse 17.



9000 Abbildungen. 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts. 16000 SeitenText. **Brockhaus' Konversations-Lexikon.** 14. Auflage. 600 Tafeln. 300 Karten. 120 Chromatafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Soeben erscheint: